

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Illustr. Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 J; auswärts 1 M 45 J. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pf., auswärts 10 Pf. Reklamezeile 15 Pf. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 141.

Samstag, 30. November 1901

37. Jahrgang.

## Kundschau.

Stuttgart, 25. Nov. Zu der vorgestern nacht vorgekommenen Mordaffaire an der Schloßgartenstraße, nahe der Kgl. Hofwaschküche, ist nachzutragen, daß der Schutzmannsposten am Leibstall jene nacht die Ermordete gesehen und bald darauf einen lauten Schrei gehört haben will. Trotz des strömenden Regens, der die Blutspuren stark verwischt hat, fanden sich solche in dem dichten Laubbelag zahlreich vor, so daß ein starker Blutverlust bei der Ermordeten eingetreten zu sein scheint. Selbstmord ist nach den bis jetzt angestellten Erhebungen völlig ausgeschlossen. Die Leiche, welche heute vormittag halb 12 Uhr erst vom Thatort nach dem Leichenhaus übergeführt wurde, wird heute abend gerichtlich geöffnet. Das Mädchen, Babette Wirt, ist als Prostituierte bekannt und lag am Thatort offenbar schon kurz nach Mitternacht entseelt. Der That verdächtig erscheint ein Zuhälter. Zwei Verhaftungen sind im Laufe des Tages in Cannstatt und Schorndorf vorgenommen worden; die Verhafteten konnten jedoch ihr Alibi nachweisen und wurden wieder freigelassen. Trotz energischer Nachforschungen konnte die Mordwaffe noch nicht aufgefunden werden.

Stuttgart, 27. Nov. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Verlagsanstalt waren 2777 Aktien vertreten. Zu Beginn der Vers. verlas der Vors. des Aufsichtsrats als Nachtrag zum Geschäftsbericht eine Erklärung der Verwaltung, in der diese das in letzter Zeit mehrfach als unklar bezeichnete Verhältnis der Deutschen Verlagsanstalt zur Tagblatt-Aktienges. klargestellt hat. Gegen den Antrag der Verwaltung, keine Dividende auszuteilen, wurde von der Generalvers. durch Abstimmung mit 1510 gegen 968 Stimmen ein aus der Mitte der Vers. gestellter Antrag angenommen, wonach 4% Dividende ausgeteilt werden. Der für diesen Fall von der Verwaltung vorgesehene Antrag auf Verteilung von Belohnungen an Arbeiter und Beamte im Gesamtbetrag von etwa 17 000 M. wurde darnach durch Zuruf angenommen. Der Rest des Reingewinns gelangt tantiemefrei zum Vortrag.

Stuttgart, 28. Nov. In der Dinkelacker'schen Brauerei brach heute Vorm. gegen 1/2 10 Uhr Großfeuer aus. Es brannte das große Strohmagazin über dem Stallgebäude, wodurch die Neben-

gebäude ernstlich bedroht wurden. Die Feuerwehr arbeitete eine ganze Stunde mit der Dampfspritze und 5 Hydranten. Erst gegen 1/2 11 Uhr war jede Gefahr beseitigt, so daß die Feuerwehr wieder einrücken konnte.

— Blättermeldungen aus Stuttgart zufolge wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in dem Spitzengeschäft von Stahl u. Cie., Aliegl Nachfl. Königstraße 54, eingebrochen und Waren im Betrag von 10 000 M. gestohlen.

Brödingen, 26. Nov. Die hiesige Wald- und Feldjagd wurde letzten Montag um die Summe von 1400 M. an die Herren Scheidel, Ungerer und Cie. aus Pforzheim versteigert.

— Der glückliche Gewinner des großen Loses der Mezer Dombaulotterie ist Rechnungsrat Schuler aus Bruchsal, der den Gewinn bei Herrn Kappler in Mez bereits erhoben hat. Sonstige interessante Notizen über dieses Glücksspiel sind die folgenden: Die ganze Einnahme von der letzten Ziehung betrug 1 098 000 M. Statt 20 Prozent, wie üblich, nahm der Staat davon bloß 10 Prozent, also 110 000 Mark, 232 000 M. erhielten die Kollektoren und für den Dom selbst blieben netto 300 000 M. übrig. Das Gewicht der sämtlichen Lotterielose betrug 425 Kilogramm.

Berlin, 26. Nov. (Reichstag.) Das Haus ist gut besetzt. Präsident Ballestrin eröffnet die Sitzung um 2.20 und heißt die Abgeordneten willkommen. Er gedenkt des Heimgangs der Kaiserin Friedrich. Ihr Andenken werde im Volke als ein gesegnetes fortleben. Alle Abgeordneten auch die Sozialdemokraten, haben sich erhoben. Präsident Ballestrin teilt sodann mit, daß er durch den Botschafter in Washington das Beileid des Reichstages anlässlich des Todes Mac Kinleys habe aussprechen lassen und gedenkt der seit der vorigen Tagung verstorbenen Abgeordneten. Er giebt bekannt, daß Vizepräsident Frege wegen schwerer Erkrankung sein Amt niedergelegt habe, und verliest die Eingänge, darunter eine Interpellation Bassermann, betreffend das Duell. Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein und genehmigte debattelos die Weiterberatung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderung der Strandordnung. Es folgt die zweite Beratung der Seemannsordnung nebst den ergänzenden Gesetzesentwürfen.

Berlin, 26. Nov. Im Reichstag brachten Arendt und Genossen eine Interpellation ein, ob dem Reichskanzler bekannt sei, daß den Kriegsteilnehmern denen auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1899 eine jährliche Beihilfe von 120 M. bewilligt sei, auch gegenwärtig wieder mangels finanzieller Mittel die Auszahlung verweigert werde?

Berlin, 27. November. (Reichstag.) Abg. Bassermann (nat. lib.) begründet die Interpellation betreffend das Justizburger Duell. Bassermann schildert den Thatbestand nach den Zeitungsberichten und fragt, ob die kaiserlichen Bestimmungen vom 1. Januar 1897 über die Offizierschrengerichte eingehalten würden, weshalb der Ehrenrat nicht einen Ausgleich vorgeschlagen habe und warum, nachdem das nicht geschehen sei, es nicht der Regimentskommandeur gethan habe. Der betreffende Oberst sei ja nun verabschiedet. Redner fragt schließlich, welche Maßregeln ergriffen werden, um Offizierszweikämpfen künftig besser vorzubeugen. Kriegsminister v. Gopler entgegnet, er erkenne an, daß der Interpellant die traurige Angelegenheit in wohlwollender, gerechter Weise besprochen habe. Er schließe sich darin dem Vorredner an, daß das Ereignis tief beklagenswert sei, zumal es einen jungen Offizier betraf, der bis dahin vorwurfsfrei gedient habe und eine gute Zukunft versprach. Er erkenne auch die vom Vorredner vorgebrachten Milderungsgründe an. Blaszkowicz war im Hinblick auf die bevorstehende Hochzeit in hochgradiger Erregung. Dies muß ihn so beeinflussen haben, daß er die Selbstbeherrschung verlor und sich hinreißen ließ zu Ausdrücken und schließlich zu Thätlichkeiten, die nicht zu rechtfertigen sind und andere Offiziere mit in das Unglück rissen, die sich seiner noch kameradschaftlich angenommen hatten. Ich möchte dem Loren in keiner Weise zu nahe treten; ich habe keinen Zweifel, daß hier die Möglichkeit eines Ausgleichs vorhanden sein mußte. Durch Blaszkowicz's Vernehmung ist festgestellt worden, daß er sich einer Beleidigung der Kameraden nicht erinnerte. Ferner ist von ihm die Erklärung abgegeben worden, er sei bereit, um Verzeihung zu bitten. (Hört! Hört!). Bei dieser Grundlage mußte ein Ausgleich stattfinden. Daß der Ehrenrat die Sache in die Hand nahm, war korrekt, daß später sich ein ehrengerichtliches Verfahren hätte anschließen

müssen, weil Blaskowitz die Standesehre verletzete, ist klar, gehört aber nicht hierher. Diese, meine persönliche Ansicht wäre aber von geringem Wert, wenn nicht der Allerhöchste Kriegsherr die Sache eingehend studirt hätte und zu der Entscheidung gelangt wäre, daß hier den Absichten und dem Sinne der Kabinettsordre nicht entsprochen worden ist.) Hört! Hört! Der Kaiser hat dieser Meinung sehr bestimmten Ausdruck gegeben und befohlen, daß jener Kabinettsordre volle Geltung verschafft werde. Wir können seiner Majestät nur dankbar sein, daß er hier in gewohnter Energie den richtigen Weg gezeigt hat. Eine weitere Vorbeugung der Duelle in der Armee scheint mir durch eine strengere Verfolgung jener Ordre möglich. Ich wüßte nicht, welche Ergänzungen ich zu dieser Verordnung vorschlagen sollte. Sie ist aus einer Kommission der hervorragendsten Offiziere hervorgegangen und steht voll auf gesetzlichem Boden. Redner macht sodann statistische Angaben über die Duelle, die selbst durch eine strenge Bestrafung mit dem Tode oder Kastration nicht aus der alten Armee ausgerottet werden konnten. „Ich begrüße es daher als einen Fortschritt, daß die Bestimmungen über das Duell in das Militärstrafgesetzbuch aufgenommen worden sind. Der Offizier unterliegt den Strafbestimmungen wie jeder Bürger, er kann also nicht schwerer bestraft werden. Die Armee ist nicht eine Pflanzstätte des Duells, das beweist die Statistik. 1897 fanden 4 Duelle statt, 1898 3, 1899 9, 1900 4, 1901 5. Wenn man diese Zahlen mit der Gesamtzahl der Offiziere vergleicht, wird man zugeben müssen, daß der gute Ton im Offizierskorps vorherrscht. (Bravo rechts). In den bürgerlichen Kreisen wird die Frage des Zweikampfs lange nicht mit dem Ernst aufgefaßt wie in der Armee. Mit der Besittung und dem Ernst der Lebensauffassung gehen auch die Duelle zurück. Ich möchte allerdings wünschen, daß die Beleidigungen schwerer bestraft werden als bisher. (Sehr richtig!) Dem Offizierskorps muß man die Anerkennung zollen, daß es vornehm und ruhig Beleidigungen begegnet. (Bravo rechts.) Ich bitte die Redner daher, bei der Besprechung der Interpellation durch eine ruhige Behandlung der Frage eine Verschärfung der Gegensätze zu vermeiden. Wenn man den Vogen allzu straff spannt, thut man das Gefährlichste, was man in meinen Augen thun kann. (Bravo rechts.) — Auf Antrag Sattler (nat. lib) tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Wien, 26. Nov. Wie aus Graz gemeldet wird, ist der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major v. Wischmann, auf Schloß Weissenbach an Gelenk rheumatismus nicht unbedenklich erkrankt. (Hermann v. Wischmann ist am 4. Sept. 1853 zu Frankfurt a. O. geboren.)

Brüssel, 22. Nov. Die Independence belge schreibt zu der Entscheidung des Haager Schiedsgerichtes: Es wäre zu hoffen gewesen, daß England die Gelegenheit benützt hätte, um seine Differenzen mit den südafrikanischen Republiken zu schlichten. Es wäre dies eine ehrenvolle Lösung gewesen und hätte dieser Beweis von Edelmut die Buren die in

Südafrika begangenen Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten vergessen machen können. Es ist keine Hoffnung vorhanden, den Krieg anders beendigt zu sehen, als durch bedingungslose Unterwerfung der Buren. England ist in dieser Sache so engagiert, daß es bis zu Ende gehen muß, auch wenn seine Macht und sein Wohlstand dadurch zu Grunde gerichtet werde.

Haag, 25. Nov. Die geheime Sitzung des Friedens-Ausschusses, in welcher das Ersuchen der Buren um Friedensvermittlung verworfen wurde, dauerte genau 5 Minuten. Der Vorsitzende Baron Melville erklärte, die Buren hätten durch den beleidigenden Ton die diplomatische Etiquette verletzt. Hierauf ging die Versammlung zur Tagesordnung über. Die Buren wollen jetzt absolut keine Schritte zur Herbeiführung des Friedens mehr unternehmen.

London, 27. Nov. In einem Briefe an seine Schwester berichtet Lord Kitchener, daß er müde sei und das Bedürfnis habe, sich auszuruhen. Man schließt daraus, daß Kitchener in nächster Zeit seine Demission geben wird.

London, 28. Nov. Ueber die von Lord Kitchener errichteten Blockhäuser wird gemeldet: Der Generalissimo müsse, um das besetzte Land wirksam zu beschützen, 30 000 solche kleine Forts errichten, und da man für jedes Blockhaus 20 Mann Besatzung vorgesehen habe, so erfordere die Durchführung dieses Systems nicht weniger als 600.000 Mann, die England niemals ohne Zuflucht zur persönlichen Wehrpflicht aufbringen kann. Kitchener wisse das sehr wohl und habe, um seinen Zweck dennoch zu erreichen, Kaffern und Hotientotten mit der Vertheidigung dieser Blockhäuser betraut.

London 28. Nov. Weiteren Nachrichten aus Manila zufolge, bestätigt sich der Untergang des Dampfers „Alerta“ Die Zahl der ungetroffenen Passagiere und Truppen beträgt 200.

**Vermischtes.**

— Ein wahres Land der Verheißung soll Ecuador in Südamerika sein. Dort wo der ungeheure Amazonasstrom seinen Ursprung nimmt, erstrecken sich geheimnisvolle Wälder, in denen man umerlöschliche Goldminen vermutet. Die Napos, ein großer Indianerstamm, der noch bis auf den heutigen Tag die alten Gebräuche der „Kinder der Sonne“ bewahrt hat, haufen hier, und ihnen dankt man die Entdeckung der in diesen Distrikten vorhandenen unterirdischen Schätze. In hohlen Bambusstäben, die mit Goldstaub und Goldkörnern gefüllt sind, bringen sie das kostbare Metall, das sie auf die primitivste Art gewinnen, nach Quito, und zwar in solchen Mengen, daß Goldstaub dort allgemein als Zahlungsmittel dient. Auf der Insel Salango, die der Küste von Ecuador gegenüber liegt, sind vor kurzem erst große Alpphaltlager entdeckt worden, und im Süden Ecuadors hat man mächtige Kohlenflöze

gefunden, die dort offen zu Tage treten. In dem mittleren Teile dieses Staates hat, wie eine von sachmännischer Seite vorgenommene Vereisung des Landes ergeben hat, die vulkanische Natur dieses Himmelstriches ungeheure Mengen von fast reinem Schwefel und Alaun abgelagert. Daß sich in diesen Gegenden viel Kupfer findet, ist schon lange bekannt, denn die Eingeborenen beschlagen ihre Maulthiere mit Hufeisen aus reinem Kupfer, das sie aus der Erde graben und in eisernen Töpfen schmelzen. Bergingenieure haben auch sehr ergiebige Adern von fast reinem Kupfer entdeckt, auch andere Erzgänge, die Gold, Kupfer, Silber, Blei und Zink enthalten, sind gefunden worden. Die Flora des Landes ist ebenfalls von der Natur mit verschwenderischer Fülle ausgestattet. So finden sich dort ganze Wälder von Mahagoni und anderen wertvollen Holzarten und Millionen von Gummibäumen.

**Standesbuch-Chronik.**

der Stadt Wildbad.  
vom 22. bis 28. November 1901.

- Eheschließungen:**  
23. Nov. Kern, Karl Friedrich, Gynser hier, u. Maria Katharine Ruff, von Döbel.  
26. Nov. Jungbluth, Heinrich Klempner u. Witwer von Oberkassel, u. Stegmaier, Theresia, von Donzdorf.  
**Geburten:**  
22. Nov. Kappelmann, Wilhelm Gottlieb Holzhauer hier, 1 Sohn.  
22. Nov. Schmid Wilhelm Friedrich, Steinhauer hier, 1 Tochter.  
17. Nov. Schmid, Jakob Wilhelm, Brieftträger hier, 1 Sohn.  
23. Nov. Waidelich, Christoph Friedrich, Holzhauer in Nonnenmühl, 1 Sohn.  
25. Nov. Maier, Karl Eugen, Landesproduktenhändler hier, 1 Sohn.  
24. Nov. Maß, Wilhelm Friedrich, Säger in Sprossenhäus, 1 Sohn.  
**Gestorbene:**  
28. Nov. Rath, Frida Wilhelmine, 16 Tage, alt, Tochter des Buchbindermeistr. Wilhelm Ludwig Rath, hier.

**Heller'sche Spielwerke**

Anerkannt die **vollkommensten** der Welt, sind stetsfort eines der **passendsten u. beliebtesten Festgel** etc. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. kriegen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung**, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **ächt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Zeitzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

**Foulard-Seide 95 Pfg.**

in schwarz, weiß und farbig von 95 Pfg. bis Mk. 18 65 p. Met., **absolut kein Zoll zu zahlen!** da die potofreie Zulassung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf **deutschem Grenzgebiet** erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend

**G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hoff.) Zürich.**

bis Mk. 5.85 p. Meter für Bloufen u. Roben, sowie Henneberg-Seide

**absolut kein Zoll zu zahlen!**



# Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Einer hiesigen verehrl. Einwohnerschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das bisher im Hause der „Vereinsbank“ dahier betriebene Filialgeschäft an Fräulein **Jda Fausel** käuflich abgetreten habe.

Allen denjenigen, welche mich in geschäftlicher Beziehung mit ihrem Besuch beehrt haben und mein Unternehmen unterstützten, sage ich meinen besten Dank, zugleich erlaube ich mir noch die Bitte, daß das mir entgegengebrachte Vertrauen auch auf die nunmehrige Besitzerin übertragen werden möchte.

Hochachtungsvoll

**Matth. Decker.**

Auf vorstehende Anzeige nehme ich höflichst Bezug und erlaube ich mir mein Unternehmen dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft bestens zu empfehlen.

Ich gebe die Zusicherung, daß ich ein in mich gesetztes Vertrauen jederzeit durch streng reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen suchen werde.

Hochachtungsvoll

**Jda Fausel,**

König-Karlstr. Nr. 187 B.

Wildbad.

# Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrl. hiesigen Einwohnerschaft, insbesondere auch den Herren Schreinermeistern mache hiedurch die ergebene Mitteilung, daß ich hier eine

## **Dreherei**

ingerichtet habe und werde ich bestrebt sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten pünktlich und unter billigster Berechnung auszuführen.

Um geneigte Aufträge höfl. bittend, zeichne

hochachtungsvoll

**Friedr. Alle, Dreher,**

Werkstätte bei Frau Schuhmacher **Krauss** Wwe.,  
König-Karlstraße.

Pforzheim.

Folgende Nickelwaren und Gegenstände in meinem Laden untere Leopoldstraße 26 verkaufe ich vor dem 1. Dezember um  $\frac{1}{6}$  des Werthes **billiger** also mit

## **20% Rabatt**

Kaffekannen

Rahmkannen

Theekannen

Kaffeemaschinen

Champagnerkühler

Servierbretter

Feldflaschen

Marktkörbe

mit emailliertem Einsatz

**Reinnickel-Kochgeschirre.**

Diese günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke bitte ich recht fleißig zu benützen.

**F. A. Madiener,**

untere Leopoldstraße 26.

Revier Wildbad.

# Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 9. Dezember  
vorm.  $\frac{1}{2}$  11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II Unterer Eiberg- und Eyachhut Scheidholz (Windfallholz) und zwar:

Forchlangholz 537 Stück mit Fm: 17 I., 98 II., 158 III. und 148 IV. Cl.

Tannlangholz 1578 Stück mit Fm.: 606 I., 534 II., 350 III., 380 IV. u. 6 V. Cl.

Forchsägholz 14 Stück mit Fm.: 6 I., 4 II. und 2 III. Cl.

Tannsägholz 505 Stück mit Fm.: 293 I., 95 II. und 63 III. Cl.

Sämtliches Holz ist an die Abfuhrwege gerückt.

Wildbad.

# Aufforderung.

Die Steuerpflichtigen welche mit der Teilzahlung der Steuern pro 1. April bis 30. September 1901 noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen zu entrichten.

Den 26. Nov. 1901.

Stadtpflege.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle

# Tuch & Bukskin Hüte, Cravatten und Hosenträger.

große Auswahl, sehr billig.

Gänzlicher **Ausverkauf** in

# fertigen Kleidern

wegen Aufgabe, zu jedem annehmbaren Preise.

Fr. Schulmeister.

Derjenige Herr welcher am **Mittwoch** Abend von Doss nach Karlsruhe in III. Cl. Wagen seinen

# Schirm

 **verwechelte**   
beliebe seine Adresse der „Redaktion dieses Blattes“ gefl. mitzuteilen.

Das altbewährte



ist und bleibt die beste Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — **Wenige Tropfen** genügen. — Zu haben bei

L. Kappellmann, Col.

# Erbsen, Bohnen Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigt

D. Treiber.



Damen-Jacken M. 2.30  
 Damen-Jacken in Tuch M. 3.80  
 Damen-Jacken in Ia. Tuch M. 7.—  
 Damen-Jacken in Eskimo M. 8.50  
 Damen-Jacken in Ia. Eskimo M. 12.—  
 Damen-Jacken mit Seidenfutter M. 16.80  
 Damen-Jacken, hochfeine Modelle.

Damen-Sackpaletots in Tuch M. 6.—  
 Damen-Sackpaletots in Ia. Tuch M. 8.80  
 Damen-Sackpaletots in Eskimo M. 12.—  
 Damen-Sackpaletots mit Pelzbesatz M. 18.—  
 Damen-Sackpaletots, hochfein, M. 25.—  
 Damen-Sackpaletots, Modelle!

Damen-Kragen in schwarz M. 1.50  
 Damen-Kragen in Tuch M. 4.80  
 Damen-Kragen in Ia. Tuch M. 6.—  
 Damen-Kragen in Eskimo M. 10.—  
 Damen-Kragen, sehr lang, M. 16.80  
 Damen-Kragen, hochfeine Modelle.

Damen-Golfcapes Mk. 4.—  
 Damen-Colfcapes in weichem Wollstoff, M. 6.80  
 Damen-Golfcapes, prima, innen karriert, M. 10.50  
 Damen-Golfcapes bis M. 60.—  
 Damen-Blusen 80 Pfg. bis M. 40.—  
 Damen-Unterröcke M. 1.50 bis M. 25.—  
 Damen-Kleider M. 5.80 bis M. 80.—  
 Damen-Morgenröcke M. 4.— bis M. 50.—  
 Damen-Schürzen 30 Pfg. bis M. 5.—  
 Damen-Pelzwaren in allen Preislagen.

**Eduard Armbruster,**  
**Pforzheim.**



**Wie ein Seifentopf**

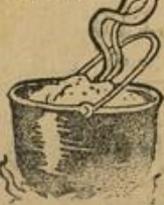
riecht mancher Leinenschrank,  
 weil die Wäsche nicht mit

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 mit dem SCHWAN

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch

**Man verlange es überall!**

Niederlagen in Wildbad bei: M. Engmann, Dan, Treiber.



Empfehle reine neue und alte

**Rot- u. Weißweine**

in allen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter schon von 30 Pfg. an per Liter.

**Fr. Kessler.**

**Abstäuber,  
 Fensterleder und  
 Schwämme**

in allen Sorten und Größen

**D. Treiber.**

**Lohnbücher**

in Taschenformat à 40 Pfg. empfiehlt

**Chr. Wildbrett.**

**Stuttgarter  
 Wurst-Waren**

von **Carl Bayer**

Kgl. Hoflieferant

empfehl täglich frisch

**A. Blumenthal**

Hauptstraße 110.



Dr. **Hölzle's** homöop.

**Krampfhustentropfen**

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

**Ewige Jugend!**

**Frauen-Schönheit!**

erzielt man durch tägliches Waschen mit  
**Bergmanns Lilienmilch-Seife**  
 à St. 50 Pf. bei: **C. Drebinger, Fr.**  
**Schmelzle u. Chr. Schmid.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
 In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

**Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendau-**  
**nen** u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Reu-**  
**beit u. beste Reinigung** garantiert! Gute, preiswerte  
 Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.10; 1.40. Prima  
 Halbdaunen 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2;  
 weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwannensfedern  
 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendau-  
 nen 5.75; 7; 8; 10. **A. Göt** chinesische Ganzdaunen  
 2.50; 3. Polar-daunen 3; 4; 5. **A. Jedes** beliebige  
 Quantum sofort gegen Nachn. l. Nichtgefallendes be-  
 reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 & Westf.

Probieren und ausführl. Preislisten, auch über  
 Bettstoffe, umsonst und kostenlos! Angabe der  
 Preislagen für Federn-Probieren erwünscht!

